

Bürgergemeinde Chur unterstützt neue Projekte

Die Bürgergemeinde Chur hat zwar in den letzten 150 Jahren viel an politischem Einfluss verloren. Doch nach wie vor besitzt sie sehr viele Hektaren Land. Damit geht sie sorgfältig um und unterstützt neue Projekte aktiv.

kh.- Das waren noch Zeiten: Bis zur Gründung der politischen Gemeinde Chur 1874 hatte die Bürgergemeinde Chur nicht nur das alleinige Sagen, sondern natürlich auch die Steuerhoheit. Erst mit der Abstimmung über das Niederlassungsgesetz, das vom Bündner Volk am 1. Februar 1874 angenommen wurde, änderte sich vieles. Viele Aufga-



Bürgermeister Andreas Brunold.
Foto Karin Huber

ben gingen an die Einwohnergemeinde. Heute verwaltet die Bürgergemeinde unter anderem das bürgerliche Vermögen, das bürgerliche Grundeigentum, ist engagiert in Betreuungsaufgaben hilfsbedürftiger Bürgerinnen und Bürger, betreibt das Bürgerheim und engagiert sich stark in der Stadtentwicklung. Auch leistet sie in Form einer jährlichen Pauschale an die Stadt für betroffene Churer Bürger Sozialhilfe.

Zum Vermögen der Bürgergemeinde gehören vor allem eigene Liegenschaften sowie Bauland- und Baurechtspartellen, Alpen, Wiesen, Wälder, Seen.

Skigebiet Arosa: Mehrheitlich in Churer Händen

Jenes Land, das zum Vermögen der Bürgergemeinde Chur gehört, befindet sich sowohl in Chur als auch in verschiedensten anderen Gemeinden: In Churwalden, Domat/Ems, im Surses, in Trimmis, Tschierschen und vor allem in Arosa.

Allein in Arosa gehören der Bürgergemeinde Chur die beiden Seen und an die zwei Drittel des gesamten Skigebiets. «Deshalb», so Bürgermeister Andreas Brunold, «gilt für alle Churer Einwohner in Arosa der Einhei-

mischen-Tarif.» 2019 erst hatte die Bürgergemeinde die nicht bewirtschafteten Alphütten zwischen Mittelstation und Carmenahütte im Baurecht abgetreten. Dadurch konnte Neues entstehen, wie das Bergrestaurant AlpArosa. Auch das «Bärenland» konnte nur dank des Bodens der Churer Bürgergemeinde realisiert werden.

«Wenn wir ein Projekt als sinnvoll erachten, dann bieten wir dafür gerne Hand», sagt der Bürgermeister. In nächster Zeit stehen weitere Projekte zusammen mit der Stadt Chur vor der Realisierung, darunter die Neugestaltung auf dem Stadthallenareal. Auf dem Rossboden tauscht die Bürgergemeinde zudem Land ab mit der Stadt, damit die Kaserne verschoben werden kann. Dann steht das Projekt Türligarten (neue Kita) an. Geplant sind gemäss Brunold weitere Tauschgeschäfte mit der Stadt. «Unsere Stadt können wir nur gemeinsam entwickeln und deshalb wollen wir proaktiv handeln. Mir ist es wichtig, mich respektive die Bürgergemeinde aktiv in die städtische Entwicklung einzubringen.»

Insgesamt verfügt die Bürgergemeinde Chur über 4200 Hektaren Land, davon befinden

sich 1600 Hektaren in Chur. Das Stadtgebiet selbst umfasste bis dato rund 2800 Hektaren. Mit der Eingemeindung von Maladers und Haldenstein ist das Land der Stadt Chur noch um weitere 2600 Hektaren gewachsen, jenes der Bürgergemeinde um rund 210 Hektaren. Gewachsen ist gleichzeitig die Einwohnerzahl von Chur. Gemessen an der Gesamtzahl der Einwohner sind nun 17 Prozent auch Churer Bürgerinnen und Bürger.

Im nächsten Amtsblatt vom 30. Oktober lesen Sie mehr über die Geschichte der Bürgergemeinde Chur und über die Tätigkeiten des Bürgerrats. Infos: www.chur.ch/buergergemeinde



Sitz der Bürgergemeinde Chur.
Foto Charly Bieler

Es braucht viel Geduld und Energie

Am 30. Oktober wird der Tag der pflegenden und betreuenden Angehörigen begangen. Im Kanton Graubünden publiziert der Verein Curvita dieses Jahr zu diesem Anlass einmalig das Magazin «DU & ICH Betreuende und Betreute in Graubünden».

mh.- Oft können kranke, ältere oder Menschen mit Beeinträchtigungen nur dank der Unterstützung ihrer Familien weiterhin zu Hause wohnen. Viele Institutionen stehen Tag für Tag professionell im Einsatz Direktbetroffener. Die Angehörigen sind für sie ein wichtiges Bindeglied. Curvita, der Verein für pflegende Angehörige, hat sich zum Ziel

gesetzt, diesen Angehörigen eine Stimme zu geben. «Es ist wichtig, dass diese Angehörigen die Pflege möglichst an professionelle Dienstleister abgeben und innerhalb der familiären Beziehung ihre eigenen Rollen wahrnehmen können», erklärt Doris Deflorin, Geschäftsführerin des Vereins Curvita. «Man muss in der Rolle als Tochter oder Partner bleiben oder als Mutter berufstätig sein dürfen, ohne von aussen beurteilt zu werden oder selber in Konflikt zu geraten.» Für Doris Deflorin ist klar, dass wir dabei alle als Teil der Gesellschaft in der Verantwortung stehen. «Wir müssen hinschauen, hinhören und wahrnehmen, wenn jemand

in einer mehrfach belasteten Situation steht. «Und», fügt sie an: «Wir müssen das sichtbar machen.»

Magazin «DU & ICH»

Erstmals im Oktober letzten Jahres machte der Verein Curvita mit fünf Veranstaltungen auf die pflegenden Angehörigen aufmerksam. In diesem Jahr weist Curvita mit einer Sensibilisierungskampagne auf seine Anliegen und Ziele hin und hat sich zudem entschieden, den bereits im 2019 erschienenen Pocket-Guide mit nützlichen Hinweisen und Adressen zum Magazin «DU & ICH Betreuende und Betreute in Graubünden» aus-

zubauen. Die Publikation enthält Berichte, Reportagen und Porträts sowie einen Serviceteil. Erhältlich ab 30. Oktober bei Curvita. info@curvita.ch, www.curvita.ch



Doris Deflorin, Curvita. Foto zVg